



## Die Erfolge in Ost und West.

Vom Major a. D. v. Schreiberhofen (Berlin).

Die große Bedeutung des am Donaucaso und Balaschitz erfolgten Sieges ist immer deutlicher in die Ercheinung. Durch eine rasche durchsichtige Verfolgung ist es gelungen, den zunächst erzielten taktischen Erfolg zu einem großen strategischen Durchbruch zu erweitern. Nachdem die auf den Wertheben des Libotauer Abschnittes gelegene feindliche Stellung erobert worden war, wurde der Bormatz in der Richtung auf den Bislof fortgesetzt. Hierbei ließen die über die Duflagrad weiter vorgehenden Teile des rechten Flügels bereit, auf Truppen, die zur russischen Korpsarmee gehörten, und die im Schleunigten Maßnae nach Norden und Nordosten begrenzt waren. Es zeigt sich darin deutlich, dass durch den Bormatz über Russland die Verbündeten bereits in den Süden der russischen Karpathenarmee gedrungen sind. Auch den letzten Nachrichten ist es den Russen nicht mehr möglich gewesen, zeitig mit allen Kräften den Rückzug anzutreten, und da die Nordansätze bereit im Westen der Verbündeten sind, besteht die begründete Angst, dass die trügerischen Teile der Russen vom ihrem Rückzuge abgeschnitten und gefangen genommen werden können. Diese Hoffnung ist um so begründeter, als von Süden her die dritte österreichisch-ungarische Armee des Generals v. Boroevi ebenfalls im gegnerischen Begriffen ist.

In der Mitte hatten die Russen noch immer bei Tarnow beißen Widerstand geleistet, hauptsächlich in Rückzug auf die wichtige, nach Lemberg führende Eisenbahn, auf der der ganze Nachschub für die Armee veranlagt wurde. Da die Verbündeten aber sowohl nördlich wie südlich des Kreis Siegenfeld vorwanden, konnte dieser Schnittpunkt von seiner kriegerischen Bedeutung nicht länger gehalten werden. Die Russen mussten ihn räumen und zogen in südlicher Richtung ab. Damit ist der letzte Widerstand, den die Russen noch am Donaucasoabschnitt geleistet hatten, beseitigt. Nur unmittelbar an der Weichsel hat sich noch eine kleine russische Abteilung. Aber auch sie wird schwierig den Rückzug antreten müssen, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen will, abgeschnitten und gefangen genommen zu werden. So sind die Russen nunmehr auf der ganzen Front von der Weichsel bis zum Suplower Pass in ausschließlichem Rückzugsbereich, obwohl dies eine Front, die über 170 Kilometer beträgt. Über die Stärke der russischen Truppen liegen noch keine genauen Angaben vor. Sie werden aber auf 8 bis 10 Kavalleriegeschwader, was bei einer normalen Bevölkerung etwa einer Stärke von 400 000 Mann entsprechen würde.

Bei der Fortsetzung der Verfolgung kommt die außerordentlich günstige strategische Lage der Verbündeten klar zum Ausdruck. Die Gruppe des Generals v. Mackensen ist im Bormatz nach Osten, die des Generals v. Boroevi im Vorgehen nach Norden begrenzt. Sie stehen also im rechten Winkel zueinander. Es ist nun ganz gleichgültig, nach welcher Richtung hin die Russen wieder versuchen sollten, hinzukommen. Sie werden kein Versteck in der Front, von der anderen in der Flanke angegriffen. Das zeigt sich auch die große Bedeutung, die die Karpathen bisher für die Bevölkerung von Galizien haben. Mit dem Augenblick, da die Russen diesen natürlichen Schwung ausnehmen müssen, sind sie auch nicht mehr imstande, sich in Galizien zu halten. Das Vorfahren an einer Stelle hat von selbst den Rückzug an der anderen Front zur Folge. Ob dabei das erfolgreiche Vorheben der Verbündeten mehr von der Befreiung ausgedehnt wird, oder von der Südgrenze und erfolgt bleibt in seinen Wirkungen ohne Unterschied. Nach den neueren meldungen aus dem österreichischen Kriegsressorten, sollen die Russen aus bereits anfangen, ihre Stellungen längs des Suplower Passes zu räumen, damit würde das Aufsehen des ganzen mittleren Teiles der Balkan Karpathen verbunden sein. Die Abschlussbewegung würde sich also bis zum Uskostenbach ausdehnen, was einer Preisgabe von Westgalizien bis zum San-Abschnitt gleichkommen würde.

Hoch im Norden nehmen die Operationen der deutschen Truppen im Gouvernement Lomno und in den baltischen Provinzen ihren ungestörten Fortgang. Die Städte, die sich bei Rostow in den rechten Flanke der Deutschen entzogen hatten, sind nunmehr der deutschen Macht entflohen. Die Russen haben eine schwere Niederlage erlitten, und dabei 1500 Gefangene verloren. Sie wurden im südlicheren Abschnitt vertrieben.

## Kleines Feuilleton.

— Programm für Sonnabend, Agl. Oper: „Hand Helsing“, 18.— Nat. Schoupiel: „Die jährlichen Schwestern“, „Der Wodeast“ 8.— Alberttheater: „Im wundersamen Monat Mai“, 8.— Reichsbazar: „Die Schönheit vom Strand“, 8.— Centraltheater: „Jägerblut“, 9.— „Sankt Georg, der Drahtzieher“, 8.

— Mitteilungen der Agl. Hoftheater. Wie schon bekannt gegeben, gestern für die morgen, Sonntag den 9. Mai, abends 8 Uhr, stattfindende Wiederholung des österreichischen Lustspiels bestens besuchter erwähnt. — Montag den 10. Mai gelangt ab jetzt Abend der Straußmorde „Salomé“ zur Aufführung. Die Bekanntung ist die folgende: Herodes: Dr. Hans Minelmann vom Agl. Deutschen Landestheater in Prag als Hof-, Herold: Salomon: Martin vom Stadttheater in Leipzig als Hof-, Salome: Barbara Mittler-Kemp von der Agl. Hofoper in Wien als Hof-, Jochanna: Walter Sonner als Hof-, Karabosch: Emil Anderlein, Page der Herodias: Anna-Ute v. Normann, Jaden: Hans Ruhder, Josef Pauli, Hanna-Songe, Ludwig Ermold, Jozef Kazaner: Rudolf Schmalauer, Alfred Otto, Amel Soldaten: Robert Bäsel, Julius Pustil. Ein Kapellmeister: Georg Sotzman, Ein Page des Herodes: Gertrud Sache. Beginn der Vorstellung um 8 Uhr.

— Die Münchner Künstler-Kriegspuppenstücke, die für ein paar Tage im Überlebenssaal der Kunstdauerausstellung Emil Richter, mittler unter der Regie des Künstlervereins ihr Theaterwerk aufzuführen haben, müssen so etwas wie ein künstlerisches Kasperletheater sein. Die vier Münchner, Marion Knauth, Elsa Moeller, Elsa Recht und Hermann Haeger, haben sich dazu Texte gemacht, teils nach bekannten Märchen (Prinzessin Pimpelchen, vom Frosch und ihrer Freu), teils von den Erfahrungen des Krieges angeregt. Ich hab das Prinzessin Pimpelchen — ganz bescheidene Szenen für die Kinder. Sicher als das Textliche sind die Figuren gelungen. Diese Puppen des alten Königs und seiner blonden Tochter, des weißhäuptigen Scherzes und seiner drei Jungen, des alten Kremlins und des witzig testimischen Baubers, die alle von Elsa Moeller kommen, sind wirklich lächerlich, leicht originell und farbig entzückend. Auch das Hotel des Kasperletheaters hatte allerhand seiner Art, auch ich nur noch entzehen, ob es mehr den Ansprüchen der Kinder, oder denen der Erwachsenen gerecht zu werden will. Leider dürfen auch mancherlei ungünstige Neuerungen den rechten Gewinn. Die letzten Aufführungen dieser Künstler-Kriegspuppenstücke, die Förderung verdienten. Und am Sonntag nachmittag und abend.

lung zurückgetrieben, und werden wahrscheinlich versuchen, sich auf die Befreiung Romas zurückzuziehen, von der aus ihr Bormatz erfolgt war, um sich unter dem Schutz der Feuerwerke der weiteren Verfolgung und Vernichtung zu entziehen. Erneut haben die Russen verlustig aus den bestätigten Niemenlinie gegen Nowgorod und Augsburg vorzugehen, und auch nördlich der Weichsel in der Narwelinie hat sich eine erneute Tätigkeit gezeigt. Alle diese Vorstöße der Russen wurden blutig abgeschlagen, wobei die Russen über 500 Gefangene einschlugen, und die Deutschen nach wie vor die Front in beiden Händen, und schlagen sämtliche Angriffe ab, während auf den beiden äußersten Flügeln kurze Heerstreiche in erfolglosem Vorschein beglüht sind. Das unter diesen Umständen auch das russische Heer in eine außerordentliche Gefahr kommen muß, liegt auf der Hand.

Auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz können die Deutschen lauter Erfolge verzeichnen. Bei Posen werden die deutschen Linien immer näher an den Ort selbst herangeschoben. Zugleich waren die Deutschen von Norden her vornegegangen und hatten Vordörfer gewonnen, in den nächsten Tagen dehnte sich der deutsche Angriff weiter nach Osten und Süden aus, und an dem letzten Tag sind auch im Süden von Posen einige wichtige Stützpunkte und Siedlungen eroberiert worden. Durch das Infanterieeinheiten immer näher an Posen herangeschoben werden, ist es auch möglich gewesen, die Artillerie weiter voranzutreiben, die nunmehr bald freies Feuer auf die Befestigungen ausüben kann.

Wie bekannt, ist das aktuelle Ufer der Meereengen völlig vom Feinde gesäubert, der sich dagegen an zwei Punkten auf der Gollwitz-Holzbinde hält, bei Atri-Burnu und bei Seddi-Bahr. Über die dortigen Kämpfe lautet

## der amtliche Bericht

durchaus gänzlich, der Feind wurde unter großen Verlusten auf seine früheren Positionen zurückgetrieben:

— Konstantinopel, 7. Mai. Meldung des

Großen Hauptquartiers. Auf der Dardanellenfront bei Atri-Burnu hält der Feind keine alle

Stellung im Süden. Im Raum von Seddi-Bahr wollte er gestern vormittag unter dem Schutz seiner Schiffe angreifen. Der Kampf dauerte bis zum späten Nachmittag und war für uns günstig.

Das untergegangene Schiff ist es degeschlossen,

dass alle Besatzungsmitglieder der Franzosen und Engländer unter den schweren Verlusten scheiterten, weil sie von der deutschen Artillerie sowohl in der Flanke wie im Rücken geschossen werden konnten. Die gesamte Verteidigung liegt unter dem Kreuzfeuer der deutschen Batterien. So wurde auch der letzte Angriff der Engländer gegen die im Brennpunkt des Kampfes liegende Höhe 90 östlich von Sultebbe vereitelt.

In Übereinstimmung hiermit lautet ein Telegramm aus Konstantinopel, befahl die Sultebbe, bis auf Weiteres:

— Konstantinopel, 8. Mai. Donnerstag morgt unternahmen die Verbündeten eine Vorausbewegung der Bronzenen über der Landungsstelle. Obwohl der Angriff durch anhaltend starkes Feuer der schweren Schiffsgeschütze wohl vorbereitet war, wurde der Feind nach volligem Zusammenbruch der Operations unter dem Feuer der türkischen Infanterie fluchtartig nach Seddi-Bahr zurück, wo er verlor. Nach einer andern Meldung werden längs der Südmarmarischen Bahn japanische Truppen zusammengezogen, während für die chinesische Verteidigung ausschließlich keine Waffen getroffen wurden. Die Erregung in Peking über Japans Vorgehen sei außerordentlich. Die in China lebenden Japaner werden aufgerufen, sich zum Verlassen des Landes bereitzubauen.

Die einzige Hoffnung, die man in China noch hatte, war auf die früher von Washington aus oft beteuerte Freundschaft der großen Schwesterrpublik Amerikas beruhend. Aber Wilson und Bryan scheinen sich dieser Freundschaft nicht mehr zu erinnern, wohl wegen der zu erwartenden bewaffneten Neutralität, fügt.

Amerika lässt China im Stich und beginnt sich damit, auf dem Papier an dem Postulat der offenen See festzuhalten:

— Rotterdam, 8. Mai. Die Washingtoner

Korrespondenten der englischen Blätter berichten, dass eine Intervention Amerikas im fernsten Osten abgeschlossen erscheint. Die Korrespondenten der "Times" in Washington und in New-York befürworten, dass nichts ungewöhnlicher unter dem amerikanischen Publikum Verhängung herrsche, die wohl keine politische Bedeutung habe, die aber aus die Sanktion gegen über gewissen Unabhängigkeiten Japans verbergen könnte.

— Amsterdam, 7. Mai. Das Reuterbüro meldet aus Washington: Bryan hat eine Erklärung verlassen, in der wiederholt wird, dass die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen See und der Erhaltung der Territorialintegrität Chinas schließen. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei der Friede und der Frieden der chinesisch-japanischen Verhandlungen. Die amerikanische Regierung denkt nicht daran, irgendwelche Vertragsrechte in China aufzugeben; sie sei weder von Japan noch von China aufgefordert, sie treide jedoch nicht zurück.

Bei dem „Interesse“ der Vereinigten Staaten an dem ostasiatischen Konflikt wird es auch bleiben: Japans schiefes Vorgehen, das sich weder um den englischen Bundesgenossen noch um die Wilson und Bryan kümmert, zeigt zur Genüge, dass man mit einem ernsthafte diplomatische oder gar effektive Befriedung gar nicht rechnet.

— Dresden, 8. Mai. Die Washingtoner

Korrespondenten der englischen Blätter berichten, dass eine Intervention Amerikas im fernsten Osten abgeschlossen erscheint. Die Korrespondenten der "Times" in Washington und in New-York befürworten, dass nichts ungewöhnlicher unter dem amerikanischen Publikum Verhängung herrsche, die wohl keine politische Bedeutung habe, die aber aus die Sanktion gegen über gewissen Unabhängigkeiten Japans verbergen könnte.

— Amsterdam, 7. Mai. Das Reuterbüro meldet aus Washington: Bryan hat eine Erklärung verlassen, in der wiederholt wird, dass die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen See und der Erhaltung der Territorialintegrität Chinas schließen. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei der Friede und der Frieden der chinesisch-japanischen Verhandlungen. Die amerikanische Regierung denkt nicht daran, irgendwelche Vertragsrechte in China aufzugeben; sie treide jedoch nicht zurück.

Bei dem „Interesse“ der Vereinigten Staaten an dem ostasiatischen Konflikt wird es auch bleiben: Japans schiefes Vorgehen, das sich weder um den englischen Bundesgenossen noch um die Wilson und Bryan kümmert, zeigt zur Genüge, dass man mit einem ernsthafte diplomatische oder gar effektive Befriedung gar nicht rechnet.

— Dresden, 8. Mai. Die Washingtoner

Korrespondenten der englischen Blätter berichten, dass eine Intervention Amerikas im fernsten Osten abgeschlossen erscheint. Die Korrespondenten der "Times" in Washington und in New-York befürworten, dass nichts ungewöhnlicher unter dem amerikanischen Publikum Verhängung herrsche, die wohl keine politische Bedeutung habe, die aber aus die Sanktion gegen über gewissen Unabhängigkeiten Japans verbergen könnte.

— Amsterdam, 7. Mai. Das Reuterbüro meldet aus Washington: Bryan hat eine Erklärung verlassen, in der wiederholt wird, dass die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen See und der Erhaltung der Territorialintegrität Chinas schließen. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei der Friede und der Frieden der chinesisch-japanischen Verhandlungen. Die amerikanische Regierung denkt nicht daran, irgendwelche Vertragsrechte in China aufzugeben; sie treide jedoch nicht zurück.

Bei dem „Interesse“ der Vereinigten Staaten an dem ostasiatischen Konflikt wird es auch bleiben: Japans schiefes Vorgehen, das sich weder um den englischen Bundesgenossen noch um die Wilson und Bryan kümmert, zeigt zur Genüge, dass man mit einem ernsthafte diplomatische oder gar effektive Befriedung gar nicht rechnet.

— Dresden, 8. Mai. Die Washingtoner

Korrespondenten der englischen Blätter berichten, dass eine Intervention Amerikas im fernsten Osten abgeschlossen erscheint. Die Korrespondenten der "Times" in Washington und in New-York befürworten, dass nichts ungewöhnlicher unter dem amerikanischen Publikum Verhängung herrsche, die wohl keine politische Bedeutung habe, die aber aus die Sanktion gegen über gewissen Unabhängigkeiten Japans verbergen könnte.

— Amsterdam, 7. Mai. Das Reuterbüro meldet aus Washington: Bryan hat eine Erklärung verlassen, in der wiederholt wird, dass die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen See und der Erhaltung der Territorialintegrität Chinas schließen. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei der Friede und der Frieden der chinesisch-japanischen Verhandlungen. Die amerikanische Regierung denkt nicht daran, irgendwelche Vertragsrechte in China aufzugeben; sie treide jedoch nicht zurück.

Bei dem „Interesse“ der Vereinigten Staaten an dem ostasiatischen Konflikt wird es auch bleiben: Japans schiefes Vorgehen, das sich weder um den englischen Bundesgenossen noch um die Wilson und Bryan kümmert, zeigt zur Genüge, dass man mit einem ernsthafte diplomatische oder gar effektive Befriedung gar nicht rechnet.

— Dresden, 8. Mai. Die Washingtoner

Korrespondenten der englischen Blätter berichten, dass eine Intervention Amerikas im fernsten Osten abgeschlossen erscheint. Die Korrespondenten der "Times" in Washington und in New-York befürworten, dass nichts ungewöhnlicher unter dem amerikanischen Publikum Verhängung herrsche, die wohl keine politische Bedeutung habe, die aber aus die Sanktion gegen über gewissen Unabhängigkeiten Japans verbergen könnte.

— Amsterdam, 7. Mai. Das Reuterbüro meldet aus Washington: Bryan hat eine Erklärung verlassen, in der wiederholt wird, dass die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen See und der Erhaltung der Territorialintegrität Chinas schließen. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei der Friede und der Frieden der chinesisch-japanischen Verhandlungen. Die amerikanische Regierung denkt nicht daran, irgendwelche Vertragsrechte in China aufzugeben; sie treide jedoch nicht zurück.

Bei dem „Interesse“ der Vereinigten Staaten an dem ostasiatischen Konflikt wird es auch bleiben: Japans schiefes Vorgehen, das sich weder um den englischen Bundesgenossen noch um die Wilson und Bryan kümmert, zeigt zur Genüge, dass man mit einem ernsthafte diplomatische oder gar effektive Befriedung gar nicht rechnet.

— Dresden, 8. Mai. Die Washingtoner

Korrespondenten der englischen Blätter berichten, dass eine Intervention Amerikas im fernsten Osten abgeschlossen erscheint. Die Korrespondenten der "Times" in Washington und in New-York befürworten, dass nichts ungewöhnlicher unter dem amerikanischen Publikum Verhängung herrsche, die wohl keine politische Bedeutung habe, die aber aus die Sanktion gegen über gewissen Unabhängigkeiten Japans verbergen könnte.

— Amsterdam, 7. Mai. Das Reuterbüro meldet aus Washington: Bryan hat eine Erklärung verlassen, in der wiederholt wird, dass die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen See und der Erhaltung der Territorialintegrität Chinas schließen. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei der Friede und der Frieden der chinesisch-japanischen Verhandlungen. Die amerikanische Regierung denkt nicht daran, irgendwelche Vertragsrechte in China aufzugeben; sie treide jedoch nicht zurück.

Bei dem „Interesse“ der Vereinigten Staaten an dem ostasiatischen Konflikt wird es auch bleiben: Japans schiefes Vorgehen, das sich weder um den englischen Bundesgenossen noch um die Wilson und Bryan kümmert, zeigt zur Genüge, dass man mit einem ernsthafte diplomatische oder gar effektive Befriedung gar nicht rechnet.

— Dresden, 8. Mai. Die Washingtoner

Korrespondenten der englischen Blätter berichten, dass eine Intervention Amerikas im fernsten Osten abgeschlossen erscheint. Die Korrespondenten der "Times" in Washington und in New-York befürworten, dass nichts ungewöhnlicher unter dem amerikanischen Publikum Verhängung herrsche, die wohl keine politische Bedeutung habe, die aber aus die Sanktion gegen über gewissen Unabhängigkeiten Japans verbergen könnte.

— Amsterdam, 7. Mai. Das Reuterbüro meldet aus Washington: Bryan hat eine Erklärung verlassen, in der wiederholt wird, dass die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen See und der Erhaltung der Territorialintegrität Chinas schließen. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei der Friede und der Frieden der chinesisch-japanischen Verhandlungen. Die amerikanische Regierung denkt nicht daran, irgendwelche Vertragsrechte in China aufzugeben; sie treide jedoch nicht zurück.

Bei dem „Interesse“ der Vereinigten Staaten an dem ostasiatischen Konflikt wird es auch bleiben: Japans schiefes Vorgehen, das sich weder um den englischen Bundesgenossen noch um die Wilson und Bryan kümmert, zeigt zur Genüge, dass man mit einem ernsthafte diplomatische oder gar effektive Befriedung gar nicht rechnet.

— Dresden, 8. Mai. Die Washingtoner

Korrespondenten der englischen Blätter berichten, dass eine Intervention Amerikas im fernsten Osten abgeschlossen erscheint. Die Korrespondenten der "Times" in Washington und in New-York befürworten, dass nichts ungewöhnlicher unter dem amerikanischen Publikum Verhängung herrsche, die wohl keine politische Bedeutung habe, die aber aus die Sanktion gegen über gewissen Unabhängigkeiten Japans verbergen könnte.

— Amsterdam, 7. Mai. Das Reuterbüro meldet aus Washington: Bryan hat eine Erklärung verlassen, in der wiederholt wird, dass die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen See und der Erhaltung der Territorialintegrität Chinas schließen. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei der Friede und der Frieden der chinesisch-japanischen Verhandlungen. Die amerikanische Regierung denkt nicht daran, irgendwelche







Als er von der Verlobung erfuhr, schlachte er wohl ein paarmal heftig, erklärte aber dann vollkommen ruhig, daß er absolut nicht begreifen könnte, warum sie sich so aufregten: Knutzen sei doch ein netter, begabter Mensch, und wenn ihn Merete nun einmal gern habe, so solle man ihn ihr in Gottes Namen lassen. Er für seinen Teil wünschte ihr alles Glück.

Doch was war alle Mühilösung auf Sterns gegen den Kummer, den Horn und die Verzweiflung, die Meretes Entschluss auf Villenädd hervorrief? Alles, was die Altkönigin in der Arche besaß hatten, war nur zu wahr. Gräfin Sille, die durch diese Verlobung alle ihre Hoffnungen bedroht sah, das und befürchtet, daß und zwölfe ihrer Tochter; aber unter Meretes weichen Neukönen verbaute sich eine leise Seele. Sie hatte Erich ihr Wort gegeben, und darum wollte sie es jetzt nicht wieder brechen. Es bereitete ihr fast eine schmerliche Freude, um selnewillen zu leben.

Die Gräfin wäre entschieden diplomatischer gewesen, wenn sie gehörig wären und die Wirkung der Trennung und ruhigen Überlegung abgewartet hätte. Aber das war ihr unmöglich, und so mochte sie täglich ihrem Horn über Erich lust, nannte ihn einen eindrücklichen Glücksjäger und verunrechte durch die ungerechten, übertriebenen Anklagen ihre Tochter, ihn beständig zu verleidigen. Und als daß Merete freien verboren wurde, leistete sie ihm dafür um so länger im stillen Abbitte.

Dadurch stand Erichs Bild stets lebendig vor Merete und verknüpfte sie noch fester mit dem Angehördigen.

Die Eltern nahmen Merete mit auf Reisen in Süden, zur Hauptstadt, zu allen möglichen Beraternungen. Es half nichts.

Sie wurde blau und wogte von allen den Nebenreien, litt unter dem Unfrieden dahin und unter Erichs Briefen, die sie nicht beantworten durfte.

Eiglich sprach der Hausherr von Blutsverlust und hochgradiger Schwäche. Die Eltern wurden unruhig, und so gaben sie dem nach und wolligten ein, daß die Hochzeit in einem Jahr, wenn Merete müdig wurde, stattfinden solle.

Merete erhielt die Erlaubnis, Erich davon zu berichtigten und ihm einmal in der Woche zu schreiben; aber seien durften sie sich weder in ihrem Elternhaus noch anderswo.

Die Gräfin war noch ebenso hart gegen die einsame vergötterte Tochter wie anfangs und ließ bis zuletzt ihre Bitten und Ueberredungsversuche fort. Und Merete wußte ihnen kaum widerstehen zu können, wenn sie nicht aus Erichs Briefen seine heile, anbetende Liebe gespürt und gewußt hätte, daß er nur für sie und die Hoffnung lebte, die erinst sein nennen zu dürfen. Aber so konnte sie die Verlobung nicht auslösen und ihn so grenzenlos unglücklich machen.

Das Jahr verging, der Hochzeitstag brach an, und Merete heiratete.

Der Schnellzug brauste gegen Süden.

In einem Abteil erster Klasse sahen Erich und Merete auf der Heimreise nach einem mehrwöchigen Aufenthalt in Norrland.

Sie hatten die Hüttermoschen auf Erichs Wunsch in einem kleinen, wenig bekannten Ort zugebracht, denn Erich war es auch jetzt noch ein strenger Gedanke, auf irgend jemand von Meretes Bekannten zu stoßen, und er hatte gehofft, dort mehr Ruhe und Einsamkeit als an den gewöhnlichen Touristenorten zu finden. Merete war es ziemlich gleichgültig gewesen, wo sie sich aufhielten. Sie liebte die Natur und kreiste mit Begeisterung in der wunderbar schönen Gegend umher, und wenn sie den ganzen Tag draußen gewesen waren, neigte sie sich vollkommen, abends allein mit Erich auf der Terrasse zu sitzen, ihn vorlesen zu hören oder ihm zu lauschen, wenn er in warmen, poetischen Worten von seiner heilen Liebe und von dem großen, unschönen Glück sprach, daß ihm in den Sohn gefallen war.

Noch lieber aber hörte ihm Merete zu, wenn er auf ihr dringendes bitten von seiner armeligen, kaurigen Kindheit und Jugend erzählte.

Sein Vater war gestorben, als er noch ganz klein gewesen war. Dann hatte die Mutter sich und den Sohn kümmert mit ihrer Hände Arbeit er-

nährt; aber auch sie verlor Erich schon vor seinem zehnten Jahr.

Hierauf kam er als Hausbursche zu einem kleinen Kaufmann, wo er in vieler Begleitung aufgewählt wurde, reichlich Schläge und Schelte und wenig zu essen bekam. Jedoch endlich wurde ein Menschenfreund auf seine außergewöhnliche Begabung aufmerksam, bezahlte für ihn den Schulunterricht und ließ ihm später Geld, damit er die Studien an der Universität forschieren konnte. Nach unglaublich langer Zeit mochte er seine verschleierten Gramen, und er hätte sicher eine glänzende Zukunft vor sich gehabt, wenn er pensionär unabhängig gewesen wäre und sich dadurch weiter hätte ausbilden können.

So aber mußte er das Dasein abbrechen, suchte, so rasch als möglich sein Brod zu verdienen, und fand der Laubhütte eines Gelehrten den Lehrberuf wählten. Es fiel ihm nicht leicht.

Aber nach vollendetem Probefahrt war es ihm jetzt gegüldt, die Stelle eines Oberlehrers an dem Kunsthafthen Gymnasium einer kleinen Stadt zu erhalten.

Merete hörte andächtig zu. Dieser schlichte Bericht von Arbeit, Armut und Erziehung fand ihr wie eine interessante, rührende Geschichte in der Art des unsterblichen "Dant Copperfield" von Dickens vor, und sie konnte die genug davon bekommen.

Von sich selbst hatte sie nur wenig zu erzählen. Ihr glückliches, frohes, obgleich an Ereignissen armes Leben bot keinen Stoff zu ausführlichen Beschreibungen. Außerdem merkte sie rasch, daß sie am besten einen Vorhang zwischen Vergangenheit und Gegenwart zog; denn sobald sie davon zu reden anfing, nahm Erich Gesicht einen gespannt, nervösen Ausdruck an, und das hinderte sie, sich in ihre Kindheits- und Jugendinnerungen zu vertiefen.

Als sie ein normal harmloses von dem oberjemen gelohnt und bei jeder kleinen Episode unbewußt Gerhards Namen erwähnt hatte, sag sie, daß Erich immer erster und älter wurde. Sie wunderte sich darüber; allein eine Art Instinkt veranlaßte sie, ihn nicht nach dem Grund zu fragen, sondern das Gespräch auf etwas anderes zu lenken. —

Heute reisten sie also heim. Merete hatte ihre Eltern vorher noch begrüßt wollen; aber als sie merkte, wie schon der bloße Vorhülltag Erich quälte, stand sie sofort davon ab. Außerdem erinnerte sie sich noch genau des Unbehagens während seines einzigen Besuches bei ihnen, und vielleicht fürchtete sie auch Fragen der Mutter oder irgend eine Anspielung auf den unglaublichen Gefäßbruch vor ihrer Abreise.

Während des ganzen Reisetages hatte eine außergewöhnliche Höhe geherrscht, und es war in dem Euphorie glänzend hell und schwül.

Merete hatte die Mutter zurückgelassen. Das Alter fiel ihr schwer; schmächtig dachte sie an die reine, frische Lust, aus der sie waren, und an die alten, dichten Waldern auf Villenädd.

Sie empfand ein heimliches Grauen vor der Stadt, nach der sie fuhr. Ihr Mann hatte ihr erzählt, daß sie ganz klein sei und nur vier- bis fünftausend Einwohner habe; also ein richtiges "Reis", wie man so sagen pflegt.

Wie würde es hier gehen, wenn sie in einer Stadtwohnung in engen, häubigen Straßen eingespiert wäre?

Und dazu hatte Erich so häufig vom dem einfachen, artsfreien "Helm" gesprochen, daß er nur diesen könne, daß er sich allmählich etwas "Schauüberflüssiges" mit Baumaterial, Dekoraten und Flügelmöbeln in der guten Stube vorstellen.

Die Gräfin hatte sich hartnäckig geweigert, für die Ausstattung ihrer Zuhause zu sorgen. Merete teilte zwar draußen auf dem Land nicht in der Lage gewesen, etwas zu kaufen, und es hätte ihr auch so allein keine Freude gemacht. Darum hatte sie Erich die Summe geschickt, die ihr ihr Vater zur Einrichtung gab, und batte ihn gebeten, alles zu besorgen. Hierbei war es zu einer bestigen Meinungsverschiedenheit gekommen; Merete wußte nicht von einer Menge was von andern Weihenheiten etwas wisser und leichte das Anerkennen eines ähnlichen Baustils drohte ab. Erich als ihr Vater sollte darum einverstanden machen, daß Merete, die im Überfluss ausgewiesen war, am besten unter Einschränkungen leben müsse, gab er nach; aber sein Vater litt schmerlich darunter, und er legte es durch, daß das Vieh aufzurichten für Merete angelegt wurde. Im allen jedoch beschloß er, nie einen Der davon für sich zu verwenden.

(Fortsetzung folgt.)

## Stellen finden

### Männliche

#### Pens. höh. Offizier

beide Jahre für sicherste Arbeit auf der Adm. Marine in Leipzig u. v. M. 1905 aussichtsreich. 111111

Neuer Dienst bei Südsilber

oder für sonst 1000

Intellig. Schreiber

gründl. Geschäftsk. Ang. ex. Ch. Stell. Verlagsges. Südsilberpol. 15.

Bureauvorstand

ausdr. Prakt. von mittlerer Zweckm. Konsulatseinsatz zwei J. Juni genutzt. Welt. Off. und A. 21. Okt. 3. VI. erk.

Jung. Schreiber,

der von dem Aussatz aus ist, haben die Mittelschule

Welt. Konsulat. 1. Ch. 1. 1905

Beschäftigt

Drucker - Leiter,

gefürst. Druckerei, gedr. Buch- und Verlagsdruck nach Bergen, Norwegen, gesucht.

Besteigung der Südsilber

oder für sonst 1000

Leiter

und

Militärfreie Dreher

und

Maschinenarbeiter

in gut bejagte Fällung gesucht.

Elite-Motoren-Werke A.-G., Brand-Erbisdorf I.S.

Schmiede, Schlosser, Lackierer,

Stellmacher und Sattler

für 10.000

Städt. Straßenbahn Dresden.

Welt. Dienstleistung. 1. 10. 1915

Maschinenschlosser und Eisendreher

für einen Dienst

1000

Intellig. Schreiber

und

Absatz-Aufnagler

Absatzglaser

am letzten Antrag gesucht.

Schuhfabrik Eduard Hammer, S. m. b. H.,

Königsberger Straße 1a.

## Reklame!

### Drucker - Leiter,

gedr. Buch- und Verlagsdruck nach Bergen, Norwegen, gesucht.

Buchdruckerei auch einfache, neuzeitliche Druckerei ausdrucken können. Besteigung der Südsilber und Organisationsleiter ausdrucken. — Herren mit städtischer Gewerbe u. Bankiersausbildung benötigt.

— Besteigung der Südsilber, Berlin, 1915

Tischler, Anstreicher, Holzmaler

für Weltmeisterschaft

der Weltmeisterschaft

1915. 1. 1. 1915

Militärfreie Dreher

und

Maschinenarbeiter

in gut bejagte Fällung gesucht.

Elite-Motoren-Werke A.-G., Brand-Erbisdorf I.S.

Schmiede, Schlosser, Lackierer,

Stellmacher und Sattler

für einen Dienst

1000

Intellig. Schreiber

und

Absatz-Aufnagler

Absatzglaser

am letzten Antrag gesucht.

Schuhfabrik Eduard Hammer, S. m. b. H.,

Königsberger Straße 1a.

Militärfreie Dreher

und

Maschinenarbeiter

in gut bejagte Fällung gesucht.

Elite-Motoren-Werke A.-G., Brand-Erbisdorf I.S.

Schmiede, Schlosser, Lackierer,

Stellmacher und Sattler

für einen Dienst

1000

Intellig. Schreiber

und

Absatz-Aufnagler

Absatzglaser

am letzten Antrag gesucht.

Schuhfabrik Eduard Hammer, S. m. b. H.,

Königsberger Straße 1a.

Militärfreie Dreher

und

Maschinenarbeiter

in gut bejagte Fällung gesucht.

Elite-Motoren-Werke A.-G., Brand-Erbisdorf I.S.

Schmiede, Schlosser, Lackierer,

Stellmacher und Sattler

für einen Dienst

1000

Intellig. Schreiber

und

Absatz-Aufnagler

Absatzglaser

am letzten Antrag gesucht.

Schuhfabrik Eduard Hammer, S. m. b. H.,

Königsberger Straße 1a.

Militärfreie Dreher

und



## Königl. Opernhaus.

Sonntag, 8. Mai 1915:  
Opernball.  
Romantische Oper in 3 Akten,  
nebst einem Prolog von  
Oskar Dornert.  
Musik von Oskar Starck.  
Vorpiel.  
Verlosen:  
Die Röntgen der Erzherzöge  
Gisela Roth  
Dank Heiling Schleicher Blasche  
Concert.

Verlosen der Pfer:  
Die Röntgen der Erzherzöge  
Helga Roth  
Dank Heiling Schleicher Blasche  
Concert.

Mittwoch, 10. Mai 1915:  
Richard Strauss-Bade,  
4. Akt.  
Salome.  
Anfang 8 Uhr.

## Central-Theater.

Sonntag, 9. Mai 1915:  
Kleine Freie.  
Ballspiel des Schlosses  
Bauerntheater unter Leitung  
des Direktors Ester Teval.

Überblick.  
Solistat mit Gesang und  
Tanz in drei Akten von Anna  
Rundtweiser.

Kunst von Jörg Ardel.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 10.5. Ende 10% Uhr.

Montag, 10. Mai 1915:  
Richard Strauss-Bade,  
4. Akt.

Salome.

Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Sonntag, 9. Mai 1915:  
Das wunderbare Leben des  
Käuzchen in vier Akten von  
Julius Schnorr von Carolsfeld.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Kinderstück.

Gründliche Freie.

Ballspiel des Schlosses  
Bauerntheater unter Leitung  
des Direktors Ester Teval.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.

Anton Webern

der Drachenkinder.

Ein heiteres Land in 3 Akten von  
Richard Starck.

Verlosen:

Anton Webern  
Eduard Weißbach  
Theodor Thieleberger  
Leopold Kretschmer  
Wolfgang Hell  
Paula Körber  
Hans Schmid  
Karl Schröder  
Hildegard

Anfang 8 Uhr gegen 6 Uhr.